



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

268 (14.6.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211377)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung 120 M. das Jahr und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich 10 M. ...

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile 100 M. ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Entspannungsmöglichkeiten?

Englische Fragen an Frankreich

Berlin, 14. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Der B. Z. wird aus London gedruckt: Lord Curzon hat gestern der Londoner französischen Botschaft eine Denkschrift überreicht, in der alle Gesichtspunkte bezüglich der Reparationsfrage und des Ruhrkonflikts aufgezählt sind, über die die englische Regierung eine genaue Darlegung des französischen Standpunktes zu erhalten wünscht.

1. Die Art, in der Frankreich bereit sei, die z. Zt. ausgeübte Politik auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu ändern, wenn eine Entspannung der Lage eintrete.
2. Wie lange gedulde Frankreich und Belgien das Ruhrgebiet besetzt zu halten?
3. Würde die vollkommene Handlungsfreiheit der deutschen Industrie und Vermögen wieder hergestellt werden, ohne die Produktionsfähigkeit des Ruhrgebietes in ihrem vollen Umfange erschöpfen müßte?

Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré

Die Morning Post schreibt: Die allgemeine Auffassung in wohlunterrichteten Kreisen geht dahin, daß es schließlich zweckmäßig sein werde, die Entscheidung aufzuschieben, bis Baldwin Gelegenheit gehabt haben werde, mit Poincaré persönlich zu beraten und ihm die Auffassung der britischen Regierung darzulegen.

Nachgiebigkeit Poincarés?

Wie die B. Z. aus Paris meldet, soll Poincaré sichlich unter dem belgischen Druck jetzt bereit sein, Reparationsansprüche mit den Alliierten aufzunehmen, nur mit der Einschränkung, daß diese Ansprüche nicht sofort auf einer Konferenz, sondern zuerst nur auf diplomatischem Wege und in Beratungen der alliierten Oberbefehlshaber eröffnet werden soll.

Italien verhandelt auch ohne Aufgabe des passiven Widerstandes

Nach den Mitteilungen der Mailänder Presse ist die italienische Regierung gemäß dem englischen Vorschlag mit einer Wiederaufnahme der Reparationsverhandlungen einverstanden, ohne vorher von Deutschland die Aufgabe des passiven Widerstandes zu verlangen.

Die Verfolgung Stambulinskis

Der Sonderberichterstatter des Journal in Sofia berichtet: Die Verfolgung Stambulinskis wird fortgesetzt. Der ehemalige Ministerpräsident, der sich gestern abend im Besitz von Philippopol befand, habe in der Nacht vom 11. zum 12. Juni mit seinen Anhängern 30 Kilometer in der Richtung nach Norden zurückgelegt.

Die Krisis in China

Kreuzer meldet aus Peking: Präsident Li Yuan-Hung ist nach Tientsin abgereist, da ihm bedroht wurde, daß wenn er sich nicht abdrücke, Peking von Militär besetzt werde. Ein militärischer Staatsstreich schien bevorzustehen, um Li Yuan-Hung, der der Chinapartei angehört, zum Präsidenten zu machen.

Die Magdeburger „Verschwörung“

Das Ende der Sensation

Berlin, 14. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Nach dem bisherigen Ergebnis der amtlichen Ermittlungen hat die Röhbach-Angelegenheit in Magdeburg, wie wir von vornherein annehmen, nicht die Bedeutung, die sie nach der sensationellen Aufmachung des „Bismarcks“ und sogar auch dem demokratischen Provinzialparlament zu haben schien. Die Untersuchung, die in Uebereinstimmung mit dem Oberpräsidenten Höpfer vom Kommandanten von Magdeburg geführt wird, hatte folgendes Ergebnis:

Nach vor seiner Verhaftung war Röhbach in Magdeburg und hatte versucht, mit Reichswehrangehörigen Fühlung zu nehmen. Er hat dabei insbesondere mit dem Kraftfahrer Riehl Verbindung angeknüpft, einem jungen, unehelichen Menschen, mit dem zusammen er das Stahlgewerbe des sogenannten „Reichswehrblatts“ aufgestellt hat. Riehl hat versucht, für diesen Reichswehrblatt weitere zu werben. Das Ergebnis scheint aber außerordentlich gering gewesen zu sein. Ein Zeichen dafür ist schon die Tatsache, daß ein so junger und unerfahrener Mensch wie der Kraftfahrer Riehl noch immer die oberste Leitung des Reichswehrblatts behalten hat. Zusammenhänge außerhalb Magdeburg sind nicht festgestellt worden. Gegen alle Teilnehmer scheidet die Unterdrückung beim Staatsgerichtshof. Außerdem wird von militärischer Seite gegen sie wegen Ungehorsam ermittelt werden.

München, 14. Juni. Ein vierjähriger Kaufmann, Franzose, wurde verhaftet, der eine Reihe von Firmen um etwa 100 Mill. M. betrogen hat.

Das Todesurteil gegen Görge

Da die Verhandlung gegen Görge vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, ist über den Gang der weiteren Unterjudung und über die Behandlung selbst von deutscher Seite bis jetzt noch nicht das geringste bekannt geworden; man hatte einen so raschen Verhandlungstermin nicht erwartet. Festgestellt ist lediglich, daß der Verteidiger des Görge am Vorabend des Verhandlungstages von dem Verhandlungstermin noch keine Kenntnis hatte.

Auf dem Dach angeschossen

Düsseldorf, 14. Juni. Der Schornsteinfeger Heinrich Dreier, der auf dem Telegraphenamt in der Königsallee die Kamin feilen wollte wurde auf dem Dach angeschossen. Er erlitt 4 Schüsse in die Brust, Arm und Bein.

Der Ausweisungsteror

Der französische Ausweisungsteror in Kachem macht bekannt, daß es streng verboten sei, Möbel von Eisenbahnen zur Aufbewahrung anzunehmen. Den Einwohnern übergebene Möbel sind sofort in die Wohnungen ihrer Eigentümer zurückzubringen. Zuwiderhandlungen werden schwer bestraft.

In Katernberg wurden gestern früh 98 Eisenbahner aus den Betten geholt, in törenem Regen auf Lastautomobile geladen und ausgewiesen, mit der Begründung, weil in Katernberg eine Bombe gefunden worden sei!

Die Gesamtzahl der Ausgewiesenen beträgt in Soppard 200 Personen, das sind 3 Prozent der Bevölkerung.

In Kronenberg haben die Franzosen für die deutsche Polizei wieder den Gehirnwang eingeführt. Zuwiderhandlungen werden mit Ausweisung bestraft.

Eine neue Schikane

Berlin, 14. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Wie wir von zentraler Stelle erfahren, mehren sich neuerdings die Fälle, in denen die Liebesgabenpatente, die die Bewohner des besetzten Gebietes erhalten, von den französischen Behörden zurückgehalten und an den Abjehende zurückbefördert werden.

Die Ausweisungen aus der Pfalz

Der Verleger des „Pfälzischen Kuriers“ und des „Stadt- und Dorfanzeigers“ und Inhaber der Pfälzischen Verlagsanstalt in Neustadt, Kommerzienrat Eberhard ist von der französischen Besatzungsbehörde mit seiner Familie aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden. Der Ehefrau wurde gestattet, bis zu ihrer Genesung in Neustadt zu bleiben. Der Grund der Ausweisung ist noch nicht bekannt. Ferner wurden von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen: der zweite Bürgermeister von Oberheim, H. Reilbach und Lehrer W. Benz von Obermoschel, sowie der Vorstand der Gendarmeriestation Rodalben Schwent und Wagnermeister Peter Braun von Rodalben.

Regie-Kunststücke

Wie aus Gelsenkirchen gemeldet wird, rief am Lokomotivgruppen auf dem Hauptbahnhof von Gelsenkirchen eine Motorlok mit einem von Rothhausen kommenden Besatzungsmitglied zusammen, wobei die Motorlok in Brand geriet. Zwei Militärpersonen wurden erheblich verletzt.

Am 10. Juni ist in Reddinghausen am Ueberweg beim Posten 14 ein Postwagen von einem von den Franzosen gefahrenen Lokomotiv angefahren und völlig zerstört worden. Der Führer erlitt einen doppelten Schädelbruch. Als kurz darnach einige junge Burken zwischen Posten 13 und 14 die Strecke durchstießen, wurden sie beschossen, aber nicht getroffen. Die Strecke wurde abgesperrt, da die Militärbehörde vermutet, daß die jungen Leute sich zu Sabotagezwecken eingefunden hätten.

Der Kampf gegen die Schupo

Eine Streife der hagerer Polizei wurde am 11. Juni bei Borhalle im unbefestigten Gebiet von französischen Soldaten beschossen, ohne daß jemand verletzt wurde.

Das Kriegsgericht Witten verhandelte gegen 36 Polizeibeamte, darunter einen Polizeileutnant und mehrere Radmeister, die mit solchen Waffen den Verkehr gemacht hätten, von Schwere aus in das besetzte Gebiet einzutreten, um bei der Bekämpfung der kommunistischen Unruhen in Höhe mitzuwirken; die Angeklagten wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Münchener Hochverratsprozess

Im Hochverratsprozess Fuchs wurde die Beweisaufnahme am Donnerstag vormittag mit der Vernehmung des Zeugen Schäfer weitergeführt. Der Zeuge verweigerte sich entschieden gegen ein Vorwurf, daß er als Agent provocateur tätig gewesen sei. Die ihm von Reichaus übergebenen Gelder habe er als Beutegeißel betrachtet, da Frankreich mit Deutschland nach keiner Auffassung im Kriegszustand stehe, und sie reiflos nationalen Zwecken zugeführt. Die Zeugen Kautler und Major Rager schlossen sich dieser Erklärung des Zeugen Schäfer an.

Die wichtigsten Befundungen des Donnerstags machte der Zeuge Oberamtmann Fried, der frühere Leiter der politischen Abteilung der Polizeidirektion München. Der politischen Abteilung seien die hochverräterischen Umtriebe des Fuchs seit dem 20. Februar bekannt gewesen. Er selbst habe jedoch persönlich keine Kenntnis von diesen Dingen gehabt. Fuchs erschien gemeinsam mit Reichaus zu der nebensächlichen Unterredung und legte dem Zeugen mit verblassender Offenheit seine Pläne dar. Auf Bedenken des Zeugen wegen der geplanten Zusammenarbeit mit Frankreich angelegte der brutalen Vergewaltigung des Ruhrgebietes entgegenstehe Fuchs, es gebe dann selbstverständlich keine Pressefreiheit mehr und es dürfe nichts mehr gesagt und geschrieben werden, was nicht vorher genau geprüft sei. Auf die Frage des Zeugen „Und die Reichswehr?“ erwiderte Fuchs: „Wird von uns nicht gelöst. Wenn es von Berlin aus geschieht, können wir nichts dafür!“

Der Angeklagte Fuchs erklärte, er habe sich an Oberamtmann Fried gewandt, um dessen Rat zu erbitten, wie er Fühlung mit General Vossow bekommen könne, da ihm die Dinge vollständig über den Kopf gewachsen seien. Er habe Vossow die Sache in gleicher Offenheit darlegen und ihn bitten wollen, die Leitung der Verbände und der Aktion zu übernehmen. Mit Fuchs habe er immer die Ueberzeugung gemeinsam gehabt, es sei keine Besserung der Lage Deutschlands zu erwarten, wenn nicht Wagner durch einen entscheidenden Schritt eine Wendung der Dinge herbeiführe.

34 000 Mark Tageslohn für die Hamburger Hafenarbeiter. Der homburger Schlichtungsausschuß setzte als Tageslohn für die Hamburger Hafenarbeiter ab 15. Juni 34 000 Mark fest.

Spiegel für Frankreich

Es unterliegt keinem Zweifel, daß man allmählich auch in der alliierten Welt von Frankreich abzurücken beginnt. Der gallische Größenwahn ist ebenso unerträglich, wie die feilsche Einstellung, die für ruhig Denkende nachgerade aus pathologischer Grenz. Ein Beispiel für französische Mentalität ist ein Artikel des „Journal des Debats“, der sich mit der Rede des Reichskanzlers in Karlsruhe beschäftigt, besonders mit dem Ausspruch, daß es keine rheinische Frage gebe, und auch nicht geben könne. Nun sagt das „Journal des Debats“, Cuno, seine Kollegen und seine Agenten (1), wenn sie Frankreich beschuldigen in der einen oder anderen Form die Rheinlande anneklieren zu wollen. Gerade, weil die deutsche Regierung es so wolle, existiere aber tatsächlich eine rheinische Frage. Infolge der in Berlin erlassenen ministeriellen Bestimmungen und der von den leitenden Männern des Reiches befolgten Politik bildeten selbst die Rheinlande ein Sondergebiet, wo nach und nach die alliierten Beamten die preussischen Beamten ersetzen müßten. Dieser Austausch sei französischerseits nicht vorbedacht gewesen; er sei Frankreich hinderlich und es hätte vorgezogen, ihn zu vermeiden (2). In ihrem Nachdruck hätten aber die leitenden Männer Deutschlands gerade diese Austauschpolitik noch verschärft in der Hoffnung, daß sie den Franzosen die Lage unerträglich mache und sie somit zwingen würde, sich aus dem Staube zu machen. Welche Scherereien auch den Franzosen durch die Verschärfung des Druckes, zu der man sie zwingen, erwachsen müßten, sie würden nicht schwach werden. Cuno halte vornehmlich stammende Ansprachen oder häßliche Reden; aber Frankreich werde keine Aufgabe durchführen bis zu dem Augenblick, wo es Genugtuung erhalte. Was die Gefahr kommunistischer Unruhen im Ruhrgebiet anlangt, wären sie, nach dem „Journal des Debats“ die erste Folge des Berliner Eigensinns. Frankreich repräsentiere in den besetzten Gebieten die Ordnung und nicht die Anarchie. Zu wiederholten Malen habe die rheinische Bevölkerung sich getrennt (3) unter dem Schutze einer disziplinierten Armee (4) zu stellen, anstatt dem demagogischen Wählverhalten ausgesetzt zu sein. Im heutigen Europa sei Frankreich die für die Aufrechterhaltung der Ordnung am stärksten gerüstete Macht. Wenn sie durch den Zusammenbruch oder die Bähmung des Versailles Vertrages erschlächtert würde, würden weder Völker noch die Predigten Lord Roberts die Welt vor einer Umwälzung bewahren.

Eigentlich müßte man eine solche ungläubliche Verdrängung der Dinge belächeln, wenn nicht die Tatsache bestände, daß 99 v. H. der Franzosen ebenso dächten. Die brutale und gemeine Verdrängung von Lausenden von Deutschen ist also Austauschpolitik, zu der sich Frankreich nur widerwillig bekennt? Und die Rheinländer freuen sich, unter dem Schutze einer „disziplinierten Armee“ zu stehen? Wie „diszipliniert“? So wie in Eken oder in Suer oder jetzt in Dortmund oder wie auf der Neckarbrücke in Mannheim? Und dann endlich die Ablehnung jeglicher, auch der kleinsten Annäherung an die Aufrechterhaltung der Ordnung am stärksten gerüsteten Bundesgenossen selbst erscheinen, zeigt ein Blick in die Kunde der Weltpresse. Wohllos seien einige Blätterstimmen herausgegriffen:

Die „Daily Chronicle“ schreibt, wenn Frankreich Reparationen erstrebe, so seien keine Maßnahmen unter Poincarés Leitung unverständlich. Wenn aber Frankreich eine Diktatur über den Kontinent lude, so seien keine Maßnahmen vollkommen verständlich. Damit seien schlechte Ausrichtungen gegeben nicht nur für England, sondern auch für den Kontinent, und nicht nur für die ehemaligen Feinde Frankreichs, sondern auch für seine Verbündeten, für Belgien vielleicht an erster Stelle, später auch für Italien.

In Italien sieht man deshalb die Dinge ebenso an, wie in England. Der bekannte Publizist Rastignac, der seine Informationen von Mussolini zu empfangen pflegt, nimmt in der „Tribuna“ Stellung zu dem Ruhrproblem. Die Politik der Neutralität habe Schiffsbruch erlitten. Zu der französischen Forderung der Aufgabe des passiven Widerstandes äußert sich Rastignac, entweder sei der deutsche Widerstand gebrochen, dann wisse man nicht, warum Poincaré ihn zur Voraussetzung von Verhandlungen mache, oder der Widerstand sei nicht gebrochen, dann würde dies einem völligen Scheitern der französisch-belgischen Aktion gleichkommen. Auch Frankreichs Ansprüche hätten Grenzen. Frankreichs Vorgehen müsse einen bestimmten Verdacht erwecken, der durch die französische Presse bestätigt werde. Frankreich wolle keinen Zeugen seines Handelns haben. Mussolini habe aber in seiner Rede jene Grenzen bezeichnet, die Wästen der französischen Ruhraktion geben könne.

Und Amerika? „Newport World“ veröffentlicht eine Unterredung mit Rones, dem früheren amerikanischen Rheinlandskommissar über seine europäischen Beobachtungen und über seine Gespräche mit Barthou, Loucheur, Tirard, Degoutte, Cuno, Bergmann und anderen. Rones betont dabei, in Frankreich scheine eine neue napoleonische Zeit zu beginnen.

Sind das nun auch alles „Agenten Cunos“? Wer „läßt“ nun eigentlich? Und wer ist der Weltstörenfried? Das Bild Frankreichs, das von diesen Spiegeln zurückgeworfen wird, ist das wahre!

Verhinderte Eisenbahnanschläge

Karlsruhe, 14. Juni. (Eig. Ber.) Amtlich wird gemeldet: Die badische Polizei verhaftete in den letzten Tagen in drei Fällen Personen, die aus München und aus Norddeutschland nach Baden gekommen waren, um im besetzten Gebiet gegen die Eisenbahn-Anschläge vorzugehen.

Solche Akte sind sinnlos, töricht und verbrecherisch. Selbst wenn die Akte annehmen würden, sie könnten im besetzten Gebiet den Abtransport von Waren, also von deutschem Besitz durch die Franzosen hindern, was bekanntlich nicht der Fall ist, fragt man sich doch, was sie in dem besetzten Offenburger Gebiet eigentlich erreichen wollen. Sie scheinen nicht das geringste Verständnis dafür zu haben, daß die unglückliche Bevölkerung für solche uninnige Taten schwer leiden muß. Es folgen von den Franzosen fast stets Vergeltungsmaßnahmen und die Leiden der betroffenen Städte und Gemeinden werden noch vermehrt. Wie sich bei dem Verhör der Verhafteten ergab, hat man es hier mit Leuten zu tun, die nationalsozialistischen und deutsch-politischen Kreisen sehr nahe stehen.

Mettmann, 14. Juni. In die heilige Reichsbankstelle drangen in der vergangenen Nacht drei maskierte Räuber und zwangen unser Brodhagen den Reichsbankdirektor zur Öffnung des Tresors. Den Räubern fielen 42 Millionen Mark in die Hände. Sie konnten unbehelligt entkommen, daß seit Monaten jeder Fernsprechoverkehr abgebrochen ist und in letzter Zeit wegen Baumangels keine Strohenbeleuchtung vorhanden ist, so daß die Verfolgung im Dunkeln vergeblich war.

Städtische Nachrichten Schlüsselzahl und Multiplikator

Wie aus dem letzten Sitzungsbericht der Preisprüfungsstelle zu ersehen war, ist der hiesige Einzelhandel dazu übergegangen, seine Verkaufspreise aufgrund einer von ihm festgelegten Schlüsselzahl zu berechnen. Diese Schlüsselzahl wird durch einen Multiplikator, der sich aus den Indizes ergibt, vervielfacht. Im Gegensatz zu den früheren sehr komplizierten Kalkulationen und Dispositionen ist dieser Berechnungsmodus bequemer und sicherer, dabei bedeutend einfacher. Die deutschen Buchhändler haben zuerst die Initiative ergriffen und veröffentlicht allwöchentlich die Schlüsselzahl. Ueber die Festsetzung dieser Grundzahl sind die Ansichten verschieden. Während größtenteils die Friedenszahl als Basis angenommen werden, haben andere Verbände eine andere Norm aufgestellt. Es mag dahingestellt bleiben, welche Basis die wirtschaftlich richtige ist (Darüber wird die zu erwartende Erörterung wohl Klarheit schaffen). Das Ziel ist allerdings gegeben: wenn der Multiplikator im Wirtschaftsleben Kraft erhalten soll, muß die Basis einheitlich und gleichmäßig sein, also nicht etwa dergeart, daß der eine Industriezweig die Goldnorm, der andere den Dollar und ein Dritter den Reichsindex zu Grunde legt.

Bedenklich macht aber die Festsetzung der Preise durch Schlüsselzahl und Multiplikator immer weitere Fortschritte. So wird uns mitgeteilt, daß auch der Ausschuss für Bäder und Kurorte des Reichsverbandes der deutschen Hotels wöchentlich einen Preismultiplikator bekannt gibt, nach dem die Preislisten in den Bädern und Kurorten berechnet werden. Die Preislisten berechnen sich aus Grundpreisen (Friedenspreise) mal Multiplikator. Verschiedene Verbände — wie der Allgemeine Deutsche Bäderverband, der Verband deutscher Fremdenheime, der Verband deutscher ärztlicher Heilanstaltsbesitzer — haben dieses System angenommen. Der Preismultiplikator basiert auf der Reichsindexzahl für die allgemeine Lebenshaltung. Er betrug bisher 4000 und wurde ab 9. Juni auf 5600 erhöht.

Im Textileinzelhandel macht sich ebenfalls eine zunehmende Schlüsselzahlrechnung bemerkbar. So wird uns geschrieben, daß der Verband vogeländischer Ausstattungsanstalten E. A. Flauen für alle Abteilungen ab 11. Juni 1923 die 52fachen Grundpreise festsetzt hat. Von der bisherigen Berechnung mit in Prozenten ausgedrückten Teuerungszuschlägen auf die Grundpreise wird künftig abgesehen. Der Verband wird vielmehr in Anlehnung an die neue Preisberechnung des Reichsverbandes der Deutschen Bedarfsanstalten für baumwollene Gewebe jeweils diejenige Zahl bekannt geben, mit der die Grundpreise zu multiplizieren sind und sie deshalb mit „Multiplikator“ bezeichnen. Dieser Multiplikator beträgt also ab 11. Juni 1923 = 520.

Für Mannheim

gelten zur Zeit folgende Schlüsselzahl-Multiplikatoren: Hotels 5600, Einzelhandel 2550, Buchhandel 4200, Porzellan 550, Textilien 520.

Volkschule und höhere Schule

Dem in der Jahresversammlung des Vereins badischer Schulaufsichtsbeamten von Stadtschulrat Dr. Siedinger gehaltenen Referat über „Volkschule und höhere Schule im Rahmen der Einheitschule“ lagen folgende Vorschläge zugrunde:

1. Gemäß Reichsgesetz vom 28. April 1920 ist ab Ostern 1924 der Besuch der vierjährigen Grundschule Voraussetzung des Eintritts in die höheren Lehranstalten. Da bisher in Baden zur Aufnahme in die unterste Klasse im allgemeinen nur die Kenntnisse der Volksschule erforderten, ist zwecks organischer Anknüpfung der beiden Schulgattungen ohne Verzug dafür zu sorgen, daß sich der Besuch der höheren Schulen unmittelbar auf dem kindgemäß zu gestaltenden vierjährigen Grundschulunterricht aufbaut und zwar in Septa und Quinta in den nicht fremdsprachlichen Höheren im Einklang mit den Aufstellungen des 5. und 6. Schuljahres der Volksschule.

2. In Rücksicht darauf, daß die Schüler künftig um 1/2 Jahre geistig reifer übertritten und die Kenntnisse eines vollen vierjährigen Schulbesuchs mitbringen, ist die Gesamtdauer des Schulbesuchs, der bisher in der Regel 12 + 9 = 21/4 Jahre betrug, nicht auf 4 + 9 = 13, also um 1/2 Jahre zu verlängern, sondern auf 4 + 8 = 12, also um 1/2 Jahr gegen bisher zu verkürzen.

3. Um den Besuch ungeeigneter Schüler von den höheren Schulen fernzuhalten und den Etat der höheren Schulen von unfruchtbareren Ausgaben zu entlasten, ist auch in Baden die Schülerauslese umfassender und gründlicher zu gestalten.

4. Wie die Reife für den Besuch der Hochschule von der höheren Schule, so ist grundsätzlich die Eignung für den Besuch der höheren Schule von der Grundschule auszusprechen. Die mehrjährige Beobachtung der Kinder seitens der Grundschullehrer bietet eine zuverlässigere Grundlage für die Schülerauslese als die herkömmliche kurze Aufnahmeprüfung, die nur ausgeprägte Kenntnisse, nicht aber die Begabung festzustellen vermag.

5. Zur langfristigen Beobachtung der Denkfähigkeit und Willensstärke der Kinder in kindgemäßer Unterrichtsbeobachtung der Grundschule haben als ergänzende Mittel zu treten:

- a) Zusammenfassung der nach der höheren Schule strebenden Kinder in den letzten Wochen vor dem Eintritt in einigen Wochenstunden (Bildungsunterricht) zu einem auf die Erforschung der Fähigkeiten besonders eingehenden Unterrichts und Beobachtung durch einen anderen als den Klassenlehrer.
 - b) Engere Führungsnahme mit den Eltern zwecks Erkundung von Fähigkeiten und Neigungen in außerschulischen Betätigungen.
 - c) Ergänzung des subjektiven Lehrerurteils durch objektive Feststellungsmethoden (Tests).
 - d) Zur Entscheidung der Zweifelsfälle pädagogische Beratung durch einen besonders zu beauftragenden Ausschuss.
6. Zur Entlastung der höheren Lehranstalten ist ein entsprechender Ausbau der Volksschule ins Auge zu fassen. In besonderen gehobenen Klassen ist für entsprechend begabte Schüler der Lehrstoff der allgemeinen Volksschule in Anknüpfung an die Bildungsbedürfnisse der mittleren praktischen Berufe zu erweitern und der Bildungsgang so zeitlich abzuschließen, daß der Eintritt ins Erwerbsleben nicht wesentlich über die allgemeine Schulpflicht hinausgeschoben wird.
7. In größeren Schulkörpern können die beiden letzten Schuljahre der gehobenen Klassen so gestaltet werden, daß sie den einen Teil der Schüler mehr für die gewerblichen und industriellen, den anderen mehr für die kaufmännischen und Verwaltungsbetriebe vorbereiten.

Nahrungsmittelkonrolle

Das Städt. Nachrichtenamt schreibt uns: Im Laufe der Monate März und April 1923 wurden vom Städt. Untersuchungsamt Mannheim, Abteilung für Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, 2242 Milchproben genommen, bei denen 27 aus ebenjener auswärtigen Lieferungen entnommene Proben wegen Abrahmung oder Verfälschung und eine von einem hiesigen Händler erhaltene Probe wegen Abrahmung zu beanstanden waren. Die Verkaufsmittel war in diesen Monaten sehr gut und fettreich und zeigte einen Durchschnittsfettgehalt von 3,55 Proz. Es mußten beanstandet werden 5 Butterproben wegen ihres zu hohen, den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechenden Wassergehalts, 1 Majoran wegen des zu hohen Sandgehalts, 2 Apfelweine wegen eines enorm hohen Wasserzuges, 1 Würstware wegen Verfälschung durch Zusatz von Mehl, 2 als Gewürznelken verkaufte Gewürze wegen des sehr hohen Gehaltes an minderwertigem Piment, 1 Bier, das als Starkbier verkauft wurde, wegen seines zu geringen Stammwürzegehaltes, 1 Camembertkäse wegen seines viel zu geringen Fettgehaltes.

Es waren zu beanstanden wegen Verdorbenheit 1 schwarzer Tee, 1 Himbeerjelly, 1 Wein, 1 Essig, 1 Würstware, 2 Weine (letztere waren infolge ungeeigneter Lagerung bitter und hatten ihre Löslichkeit eingebüßt). In 3 Fällen wurde aus den charakteristisch gekennzeichneten Roggenbrotten ein von dem Verkäufer eingekaufte minderwertigere fremde Würst verkauft (Vergehen wegen des Bekanntmachungs gegen irreführende Bezeichnung.)

Bei der Revision der Lebensmittelgeschäfte wurden in einem Falle trotz wiederholter vorausgehender Verwarnung schwere Missetaten bezüglich Ordnung und Sauberkeit festgestellt, weshalb das Geschäft wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers von der Polizeibehörde geschlossen wurde.

In dem genannten Zeitraum wurden von den zuständigen Behörden Geldstrafen ausgesprochen in 19 Fällen wegen Verfälschung, in 3 Fällen wegen Verfälschung von Butter durch Wasserzuges, in 2 Fällen wegen einer zur Erhöhung des Gewichtes vorgenommenen Verfälschung von Rühren, in 1 Fall wegen Verfälschung von Essig und wegen Verkaufs von verdorbenem Käse, wegen irreführender Bezeichnung von Kunstspeiseeis in 6 Fällen, von gefährlichem Pommeschlitz in 1 Fall, von gefährlichen Kucheln in 2 Fällen, in 3 Fällen wegen Verkaufs von Marktrot, das hartes Rindergewicht aufwies, und in zahlreichen Fällen wegen unrichtiger Kennzeichnung verschiedener Waren.

Der neue Schwarzwaldschnellzug

Mit dem Sommerverkehr hat in Ergänzung der vorher schon geschaffenen Umleitungszüge die Eisenbahndirektion in dem Schnellzugpaar D 909/D 914 Frankfurt—Pforzheim—Freudenstadt—Triburg—Donauwäldchen—Freiburg eine ausgezeichnete neue Fernverbindung eingeführt, die infolge ihres unmittelbaren Anschlußverkehrs mit Mittel- und Norddeutschland für den verkehrsmäßig schwer betroffenen Schwarzwald und Südbaden von einschneidender Bedeutung ist. Das Zugpaar wird, abweichend von der üblichen Route über Karlsruhe, von Heidelberg über Bruchsal—Rühladen—Pforzheim gefahren. Die Abfahrt in Frankfurt erfolgt vormittags 7.38, in Mannheim (über Heidelberg) 8.43, in Heidelberg 9.22, in Pforzheim 11.14 vorm. Die Ankunft in Freudenstadt 1.10 nachm., in Hausach 2.18, in Triburg 3.09, in Donauwäldchen 4.23, in Freiburg 6.41 abends. Die Zufahrten von Mittel- und Norddeutschland vermitteln mehrere Schnellzüge. In Freiburg findet D 909 Personenzuganschluß nach Basel statt.

In umgekehrter Richtung beginnt D 914 ohne Zufahrt von Basel, um 6.00 vorm in Freiburg, geht aus Donauwäldchen 8.34, aus Triburg 8.40, aus Hausach 10.20, aus Freudenstadt 11.30, aus Pforzheim 1.25 und ist in Heidelberg 3.18, in Mannheim 3.49, in Frankfurt um 5.00 nachm. In Frankfurt ist Anschluß mit D 1, Berlin Anh.-B. an 8.10 und nach Verfahrzeitritt, auch mit D 45 Berlin Schiel.-B. an 8.00 Uhr vorm. und mit D 5, Schmalzwegzug, Berlin Anh.-B. an 8.00 vorm.; ferner mit D 210 nach Weipzig, an 6.18 vorm., Dresden an 9.00, Breslau an 1.48 nachm.; ferner Frankfurt ab 6.14 nachm. über Kassel—Kreuzlingen—Berlin an 7.45 vorm., Potsd.-B. und weiter Anschluß nach Hamburg mit D 75 Hannover an 4.51 vorm., Bremen an 6.58 vorm., Hamburg an 8.10 Uhr vorm.

* **Wiedereinführung der Brieftelegrame.** Vom 1. Juli ab werden wieder Brieftelegrame eingeführt, werden, wie diese schon einmal vor dem Kriege bestanden haben. Sie werden in der verkehrsschwachen Zeit telegraphisch befördert. Am Bestimmungsort können sie abgeholt werden, oder sie werden auf dem gewöhnlichen Postweg durch den Briefträger ausgebracht. Eine besondere Bestellung findet also nicht statt. Die Gebühr beträgt die Hälfte der Grund- und Vortage für Telegramme.

* **Weitere Erhöhung der Versicherungsprämie.** Infolge der Geldentwertung sind die Grenzen für die Versicherungsprämie in der Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung erneut erhöht worden. Vom 1. Juni d. J. ab gilt als Grenze in der Versicherungsprämie für Angestellte ein Jahresarbeitsverdienst im unbesetzten Gebiet von 18 Millionen Mark, im besetzten Gebiet, im Einbruchsgebiet und in dem Gebiet, in dem besondere Vorschriften für die Erwerbslosenversicherung gelten, von 22 1/2 Millionen Mark. Bei der Krankenversicherung wird die für die Versicherungsprämie der Betriebsbeamten, Angestellten usw. maßgebende Verdienstgrenze auf 9 270 000 M. festgelegt. Das gleiche gilt für die hinsichtlich der Versicherungsprämie der Hausgewerbetreibenden maßgebenden Einkommensgrenze. Dementsprechend werden auch die Lohnstufen und Grundlöhne erhöht. Diese Erhöhung tritt mit dem 18. Juni in Kraft. Im besetzten Gebiet wird die Versicherungsprämie auf 12 150 000 M. festgelegt, gleichfalls ab 18. Juni.

* **Die Franzosen in Mannheim.** Vor einigen Tagen erhielten auch die Bewohner des Partrings in den Häusern von Nr. 23 bis zum Schloßweg französische Besuch. Die beiden Offiziere, die nach mühseligen Zimmern suchten, besichtigten hauptsächlich die Räume der unteren Stadterde. Wie wir hören, haben sie auch bereits in einem Hause ein Zimmer belegt.

* **Ein Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastauto.** Erregte sich heute vormittag in der Breiten Straße bei M 1. Das Lastauto kam von einer Seitenstraße und wollte die Breitenstraße nach vor der anfahren. Elektrische Lastwagen. Beide Fahrzeuge erlitten leichte Beschädigungen.

* **Ende der nächtlichen Witterung.** Das nächtliche Wetter, das jedes Wachstum verhindert und den in Ferien sich befindlichen Personen die Sommerfrische verleidet, scheint nun doch endlich einmal aufzuhören. Die Meteorologen verkünden wieder schönes Wetter. Auch heißt der Barometer auf schön. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich nun das Sommerwetter bald einstellen würde. Wie aus New York gemeldet wird, sind die Vereinigten Staaten teilweise von einer juchbaren Hitze wellen heimgesucht, die Rekordtemperaturen mit sich brachte. Bis 35 Grad Celsius wurden im Schatten beobachtet. Ein Teil davon könnte ja vielleicht doch noch nach Europa kommen.

Marktbericht

Gegenüber den Vortagen war der Markt heute besser bedacht. Die Nachfrage war wie immer sehr reg. Die Preise gegen durchschnittlich weiter an. Eier mußte man bis zu 900 M bezahlen. Tafelbutter ist bis auf 16 000 M gestiegen. Von alten Kartoffeln waren nur wenige Zentner angefahren, dagegen waren zum erstenmal neue italienische Kartoffeln in größeren Mengen zum Kauf angeboten. Das Pfund kostete allerdings 2000 M. Heute waren auch Heidelbeeren in größeren Mengen vorrätig. Besonders Ananas waren stark angeboten. Gering war wieder die Zufuhr auf dem Fischmarkt.

Es wurden folgende Preise verlangt: Kartoffeln 120 M (am Montag bis 130 M), neue italienische Kartoffeln 1800—2000 M, Weizen 1100—1400 M (1000—1200 M), Getreide in Bälgen 400—550 M, Roggten in Bälgen 500—1500 M (500—800 M), Zwiebeln (italienische) 1800—2000 M (1700—1800 M), Zwiebeln mit Schoten 600—900 M (600—700 M), Blumenkohl 3000—9000 M (6000—7000 M), Rhabarber 600—700 M (550—500 M), Kopfsalat 250—800 M (300—900 M), Radieschen 250 M (250—350 M), Rettiche das Stück 400—800 M (400—700 M), Kohlrabi das Stück 400 bis 850 M (400—900 M), Spargeln 1. Sorte 3700—4500 M (3800 bis 4500 M), 2. Sorte 2700—3500 M (2500—3500 M), 3. Sorte 2000—3000 M (2000—3000 M), Kürbisse 1800—2000 M (1200—1800 M), Ananas 5000—8000 M (6000—8000 M), Stachelbeeren 1500 M (1400—1500 M), Heidelbeeren 4000 M, Schlangengarten 3000 bis 8000 M (3500—7000 M), Solatgurken 1500—9000 M, Erbsen 4000 M (2000—4000 M), Tafelbutter 14 500—16 000 M (12 800—15 200 M), Landbutter 12 000—14 000 M (12 400—13 400 M), Eier 820—900 M (700—850 M), Schellfische 2000 M (2800—3500 M), Kabeljau 3000 bis 3500 M, Hake 9000 M, Bräsen 6000 M, Barsche 4000—5000 M, Radiesche 3000 M, Entenfüßen 8000—11 000 M, Gänselücken 18 000 M, Hahn und Huhn, geschlacht, 7000—10 000 (10 000 M), Ise, Hahn 25 000 M, geschlacht ein Fund 10 000 M, ein Fund Reh 9000—12 000 M.

Aus dem Parteileben

* **Deutsche liberale Volkspartei.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Freitag, abend 8 Uhr, im kleinen Saal des Kasino, R 1, stattfindenden Vortrag des Hauptgeschäftsführers Kurt Fischer über „Die politische Lage“ hin. Gäste sind willkommen. (Siehe Anzeiger.)

Veranstaltungen

* **Spielplanänderung.** Wegen mehrfacher Ertränkungen im Becken wird heute Donnerstag abend statt der Oper „Die Nachtwacht“ und der „Arabischen Tänze“ Berbis „Rastendall“ gegeben.

Aus dem Lande

* **Heidelberg, 14. Juni.** Am 23. Juni findet in Heidelberg die Landesversammlung des badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und daran anschließend am folgenden Tage eine Versammlung des Verbandes der badischen Fürsorgerinnen. Ein Arbeitsminister Enler wird über Fragen zur Wohnungsfürsorge, Jugendpflege und Schwere Schwere über Pflichten und Rechte der Säuglingspflegerinnen sprechen. Witzions ist eine Besichtigung der orthopädischen Klinik vorgesehen, wobei Professor A. Bauer einen Vortrag halten wird. Am zweiten Tage finden Vorträge statt über die Nachts in ihre Vorbereitung von Dr. Gottlieb, Assistenzarzt der Kinderklinik, über Tuberkulose und Lungenerkrankungen von Dr. Gans (Hauklinik) und die Tätigkeit der Fürsorgerinnen auf dem Gebiete der Trinkerfürsorge von Herrmann Baumeyer (Karlsruhe).

* **Karlsruhe, 14. Juni.** Die Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk V.-G. Karlsruhe, hat vor einiger Zeit einen Auftrag von 3000 Stück eiserner Beistellen für Serbien übertragen erhalten. Diese Beistellen wurden von den badischen Schlossermeistern von Mittel- und Oberbaden hergestellt. Die Abnahme durch eine serbische Delegation erfolgte dieser Tage und hat zu einem durchweg befriedigenden Ergebnis geführt. Die Beistellen wurden als die Besten bis jetzt vorgeführten bezeichnet. Sie befinden sich bereits auf dem Wege nach Serbien.

* **Oberbränd, 13. Juni.** Auf schreckliche Weise kam am letzten Freitag der 26 Jahre alte Mechaniker Wilhelm Wirtzler zu sein Leben. Wirtzler half am Abend seinem Vater beim Stockspringen. Als einer der geladenen Stiche nicht lagging, ging der junge Wirtzler darauf zu. In demselben Moment entlud sich die Ladung. Durch die Explosion wurde dem Unglücklichen fast der ganze Kopf weggerissen.

Kommunale Chronik

Ein neuer Milchpreisausschlag

Im Haus der Landwirte in Stuttgart fanden am Dienstag Verhandlungen statt, die eine Erhöhung des Milchpreises zum Ziele hatten. An den Verhandlungen nahmen auch die Vertreter der Erzeuger und Verbraucher aus dem badenbayerischen Baden teil. Die Erzeuger beanspruchten einen Aufschlag von 50 v. H. auf den in Baden zurzeit vereinbarten Erzeugerpreis von 700 M., also einen Erzeugerpreis von 1050 M. ab 16. Juni. Diese Forderung wurde im Laufe der Verhandlungen auf 900 M. ermäßigt. Die Verbrauchervertreter stellten sich auf den Standpunkt, daß eine Erhöhung des Milchpreises im laufenden Monat überhaupt nicht erwünscht werden könne. So gingen die Verhandlungsteilnehmer ohne Vereinbarung auseinander. Die Erzeuger werden von ihren Organisationen dahin unterrichtet, daß ab 16. Juni ein Erzeugerpreis von 900 M. gefordert werden ist. Es wird den einzelnen Erzeugern überlassen, die ihnen angemessene erscheinende Stellung einzunehmen.

Die Milchzentrale Mannheim hat an dieser Sitzung nicht teilgenommen, weil sie eine Milchpreiserhöhung für nicht gegeben erachtet. Mannheim zahlt einen durchschnittlichen Erzeugerpreis von 765 M.; der Verkaufspreis beträgt 1240 M für den Liter Milch.

* **Walldorf, 12. Juni.** Nach der letzten Gemeinderatsitzung erhalten die hiesigen und die Raiffandarbeiter einen Stundenlohn von 2500 Mark für Verbeiratete und 2200 Mark für Ledige. Ferner wurde zu den geistlichen Erwerbslosenunterstützungen ein 100-prozentiger Zuschlag bewilligt. Der Ankauf von 80 cbm-Stückholz zum Preis von 10 000 Mark pro cbm wurde beschlossen. Das Holzverfahren wurde auf 6000 Mark erhöht und dem Stiftungsrat der Wittvorfürsorge ein laufender Kredit in Höhe bis zu 10 Mill. Mark für die Stadtkasse eröffnet. Die Unterfütterung der Freiwilligen Feuerwehr mit Reparaturen und Neuankauf von Werkzeugen wurde beschlossen.

Berichtszeitung

Ein Groß-Einbrecher.

Der Prozeß gegen den 49 Jahre alten, schwer vorbestraften Spengler August Papp in Stuttgart ist jetzt nach allerdings teilweise unterbrochener, zweimonatlicher Verhandlungsdauer zu Ende gegangen. Papp, ein Wälder, hat, wie bereits mitgeteilt, in den Jahren 1920—22 in einer großen Zahl deutscher Städte Villen und herrschaftliche Wohnungen ausgeplündert und die Besitzer um Werte in die Milliarden gehende Werte geklaut. Der Einbrecher trieb sein Unwesen hauptsächlich in süd- und mitteldeutschen Städten. Aber auch in Württemberg, wo er schließlich verhaftet werden konnte, „arbeitete“ der Dieb; in Ulmingen war ein Staatsminister a. D. in Ludwigshafen der Oberbürgermeister des Ortes. Papp hatte es in erster Linie auf Edelmetalle in jeglicher Form abgesehen. Als Helfer kamen nicht weniger als 15 Personen in Betracht. Das Urteil gegen Papp, der alle Diebstähle freimüßig eingestand, lautete auf eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren ab 1. Jahr Unteruchungshaft, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und Zurückweisung der Stellung unter Polizeiaufsicht. Die gegen die Helfer ausgesprochenen Freiheitsstrafen bewegen sich zwischen 3 Monaten Gefängnis und 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Drei der Helfer sind Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen vier Angeklagte wurde das Verfahren abgetrennt.

Für den Sommer-Urlaub

empfehlen wir:

- Sport-Anzüge mit langer und kurzer Hose
- Damen-Loden-Kostüme
- Better-Mäntel aus Münchener Loden
- Sport-Hosen
- Windjacken
- Gamaschen
- Stutzen
- Sport-Hüte und Mützen
- Sport-Stiefel
- Sport-Handen

Engelhorn & Sturm

Großes Haus für fertige Herren- und Knaben-Kleidung
 Maß-Schneiderei Sport-Abteilung
 Mannheim.

Sportliche Rundschau

Pferdesport

* Starter im deutschen Derby. Nach vorläufiger Bestimmung sollen, wie man uns aus Berlin telegraphiert, im deutschen Derby...

Autosport

* Straßenzrennen. Zu den von dem Hessischen, Frankfurter, Wiesbadener und Allgemeinen Deutschen Automobil-Club für den 24. Juni ausgeschriebenen Straßenzrennen über die Straße Chert...

Leichtathletik

* Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften finden nun doch trotz der erst in erwartenden politischen Schwierigkeiten auf dem...

Segelsport

* 100 Kilometer im Segelflugzeug. Das gegenwärtige mindige Wetter kommt den Segelfliegern sehr zu Hatten. In der Rhön...

Neues aus aller Welt

Die Frau mit den Millionen. Einem Händler aus der Umgegend von Hagen i. W. ging die eigene Frau mit 20 Millionen...

Zeitgemäher Hausverkauf. Da es in den meisten Fällen unmöglich ist, ein Haus gegen Bargeld zu verkaufen, dessen Wert...

Die rechtshand hüße von Pola Regal. Diese Retordzahl an Küllen wurde, dem „Kinematograph“ zufolge, gratis und franko...

Der verfluchte Mussolini. Bekanntlich hat der italienische Ministerpräsident Mussolini eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich, in deren Verlauf er aus der Schweiz und aus anderen Ländern...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for Karlsruhe, including temperature, wind, and precipitation for various locations.

Der Sturmwind über Südschweden beherrscht die Witterung Mitteleuropas. Seine südlichen Ausläufer haben über Nacht in Baden...

Der Sturmwind über Südschweden beherrscht die Witterung Mitteleuropas. Seine südlichen Ausläufer haben über Nacht in Baden...

Reichsbankausweis vom 7. Juni

Table showing Reichsbank assets and liabilities in 1000 Mark, including gold, silver, and foreign currencies.

Die Beanspruchung der Reichsbank hat sich nach dem Ausweis vom 7. ds. Mts. in beträchtlichem Umfang fortgesetzt. Das Wechselportefeuille der Bank stieg in der...

Der Neubedarf an Zahlungsmitteln war, wenn auch geringer als zum letzten Monatsabschluss, doch auch wie vor außerordentlich groß. Der Banknotenbestand auf stieg...

Die Darlehenskassen des Reichs liegen in der Berichtswoche 302,8 Milliarden M aus; ihre Darlehensbestände erreichen damit 2207,5 Milliarden M. Da der Reichsbank ein...

* Süddeutsche Beamtenversorgungs- und Kreditgesellschaft Kommanditgesellschaft auf Aktien (S. B. V.), Heidelberg. Die G.-V. genehmigte den Bericht für 1922, der nach...

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt, 14. Juni. (Draht.) Auch am heutigen Börsenruhetag lagen die Devisen in den ersten Vormittagsstunden fest. Dollarnoten erreichten einen Stand von 102 000...

Chemische Rhenania hörte man mit 140 000. Sonst waren Anilinwerte zu ihrem gestrigen Höchststand weiter gesucht, viach im Kurse fester. Angesichts der fortwährenden...

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 14. April. (Draht.) Bis zur Festsetzung der amtlichen Notierungen setzte sich die sprunghafte Steigerung der Devisenpreise fort, so daß schließlich für London bzw. New York der höchste Stand mit 517 000 und 411 000 erreicht wurde...

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 14. Juni. (4.15 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurse): New York 106000 (102000), Holland 41650 (40000) London 49300 (470000), Schweiz 19100 (18300), Italien 4900 (4700), Prag 3175 (3050).

Tendenz: Sehr unsicher. Die Mark kam um 11 Uhr mit 0,009 1/2 Cents aus New York, was einem Dollarkurs von 108 000 M entspricht.

Frankfurter Notenanstalt 14. Juni.

Table showing exchange rates for various currencies like American, Belgian, Danish, English, French, German, Italian, and Austrian.

Frankfurter Devisen

* Frankfurt, 14. Juni. (Draht.) Auszahlung New York wurde im Frühverkehr mit 102 000—103 000 und London mit 460 000—475 000 gehandelt. Die Aufwärtsbewegung machte weitere Fortschritte, da sich erneut Nachfrage einstellte...

Berliner Devisen

Table showing exchange rates for various currencies like Antilles, Holland, Belgien, London, Paris, Schweiz, Spanien, Italien, and Dänemark.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse

m. Mannheim, 14. Juni. (Eig. Bericht.) Unter dem Einfluß der wilden Steigerung der fremden Zahlungsmittel ist die Tendenz am hiesigen Markte äußerst fest. Die Preise sind durchweg weiter in die Höhe gegangen, doch kamen Abschlüsse nur wenig zustande, weil die Konsumenten zu den gestiegenen Preisen Zurückhaltung ausübten...

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse per 100 kg waggonsfrei Mannheim, ohne Sack netto Klasse Preisnotierungen vom 14. Juni 1923

Table with market prices for wheat, rye, barley, and other grains, including domestic and foreign prices.

Tendenz: fest. Mehl zweihändig bis 525 000 bezahlt.

Derzeitiger, Drucker und Verleger: Daudert Dr. Gass, Mannheimer General-Anzeiger, E. u. d. D., Mannheim, E. 6, 2.

Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Richter. Für den amtlichen Teil: Dr. Fritz Gammes. Für den kommunalpolitischen Teil: Dr. Franz Kircher. Für den literarischen Teil: Dr. Hans Kircher. Für den literarischen Teil: Dr. Hans Kircher.

